

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Freitag, 7. April 1967

Blatt 906

Geehrte Redaktion!

=====

Unsere Neueinführung hat sich leider nicht bewährt. Die Fächer der Stellage beim Rathausportier Lichtenfelsgasse, in die wir die "Rathaus-Korrespondenz" sofort nach dem Abziehen einlegen lassen, bleiben ungeleert. Die Kollegen beschwerten sich weiterhin, daß sie die "Rathaus-Korrespondenz" spät oder überhaupt nicht bekommen. Wir sind gerne bereit, es wieder so wie früher zu machen und in das Korr-Büro zu liefern. Wir bitten Sie aber doch, zunächst noch einmal die Zeitungsboten auf die Stellage aufmerksam zu machen und Ihre Boten zu instruieren, daß sie die "Rathaus-Korrespondenz" quasi im Vorbeifahren dort jederzeit abholen können. Wir hoffen, daß damit doch unsere Aussendungen rascher an die Redaktionen kommen als nach der alten Methode.

Im übrigen: Der Fernschreiber kommt bestimmt, es wird aber noch ein paar Wochen dauern.

- - -

Adaptierungsarbeiten für das AKH  
=====

7. April (RK) Der Spitzenausschuß für den Neubau des Wiener Allgemeinen Krankenhauses hat seinerzeit im Zusammenhang mit der Durchführung der Neubauten auch eine Reihe von Adaptierungsarbeiten beschlossen, die zur Weiterführung des klinischen Betriebes bis zur Fertigstellung der neuen Anlage notwendig sind. Der Gemeinderatsausschuß für das Gesundheitswesen stimmte deshalb gestern auf Antrag von Stadtrat Dr. Otto Glück Adaptierungsarbeiten an der II. Universitäts-Frauenklinik und an der Hals-Nasen-Ohrenklinik zu, die insgesamt 5,5 Millionen Schilling kosten werden. Die Hälfte dieses Betrages wird von der Stadt Wien bestritten.

Mit den Bauarbeiten wird sofort begonnen werden. An der II. Universitäts-Frauenklinik wird das bestehende Labor umgebaut und vergrößert. Das Bauvorhaben umfaßt zwei Baulose und wird bei Aufrechterhaltung des Klinikbetriebes eine Bauzeit von etwa drei Jahren erfordern. An der Universitäts-Hals-Nasen-Ohrenklinik ist der Umbau der Ambulanz infolge gestiegener medizinischer Erfordernisse und zunehmender Frequenz dringend notwendig.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in der nächsten Woche  
=====

7. April (RK) In der nächsten Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Donnerstag, 13. April:

15.00 Uhr, Bezirksvorstehung Döbling, Gatterburggasse 14/I.

- - -

9,6 Millionen für neue Straßenlampen  
=====

7. April (RK) Die Leuchtkörper, die heuer für die zahlreichen Glüh-, Gasentladungs- und Leuchtstofflampen des Wiener öffentlichen Beleuchtungssystems angeschafft werden müssen, kosten rund 7,7 Millionen Schilling. Die Konstruktion der Leuchten wird von der Magistratsabteilung für öffentliche Beleuchtung in Zusammenarbeit mit den einschlägigen Firmen entwickelt. Besonders wird dabei auf eine leichte Austauschbarkeit der Lampen und Gläser, sowie auf deren möglichst einfache Reinigung Bedacht genommen, was sich bei den Instandhaltungskosten fühlbar auswirkt.

Die notwendigen Leuchtkörper für diese Straßenlampen werden 1,9 Millionen Schilling kosten. Es werden dabei nicht nur herkömmliche Glühlampen verwendet, sondern in zunehmendem Maß auf moderne Leuchtstoffröhren, sowie Natriumdampf- und Quecksilberdampflampen.

Aus betriebsökonomischen Gründen arbeitet das öffentliche Beleuchtungsnetz Wiens mit den ungewöhnlichen Spannungen von 22,5 und 45 Volt. Die dafür nötigen Glühlampen werden speziell für die städtische Straßenbeleuchtung erzeugt.

Der zuständige Gemeinderatsausschuß faßte heute die entsprechenden Beschlüsse.

- - -

Hunderte Wiener Buben wollen Eishockey-Weltmeister werden  
=====

Großzügige Förderung des Sportlernachwuchses durch die Stadt Wien

7. April (RK) In geregelte Bahnen lenken will man die neue Begeisterung der Jugend für den Eishockeysport, der durch die heuer in Wien durchgeführten Weltmeisterschaften über Nacht populär geworden ist. Wie Kulturstadträtin Gertrude Sandner bereits während der Weltmeisterschaften in einem Fernsehinterview mitteilte, will Wien besondere Förderungsmaßnahmen für den Eishockey-Nachwuchs treffen. Zwischen dem Unterrichtsministerium, der Stadt Wien und dem Österreichischen Eishockey-Verband ist es nunmehr zu einer Vereinbarung darüber gekommen, in dieser Sache gemeinsam vorzugehen: Die Gemeinde Wien schafft die wichtigste Voraussetzung, indem sie für das Training der zukünftigen Eishockey-Cracks kostenlos eine ihrer Kunsteisbahnen - entweder in der Wiener Stadthalle oder in der Donauparkhalle - zur Verfügung stellt. Das Unterrichtsministerium engagiert einen Trainer für sieben bis acht Übungsstunden pro Woche und der Österreichische Eishockey-Verband stellt den Nachwuchsmannschaften die nötige Ausrüstung zur Verfügung.

Der Eishockeysport in Wien soll dadurch auf eine möglichst breite Basis gestellt werden, die sich in einigen Jahren sicher auch in den Leistungen der Nationalmannschaft auswirken wird.

Wiener Sportverbände haben die eishockeybegeisterten Buben der Stadt eingeladen, sich zu einem Testlaufen in der Stadthalle einzufinden. Das Echo war ungeheuer, es meldeten sich einige hundert Jugendliche. Ein Trainer des Eishockey-Verbandes führte eine erste Auswahl durch. Der größere Teil der Bewerber konnte sich für ein weiteres Probelaufen qualifizieren. Diese hoffnungsvollen Buben werden in Mannschaften eingeteilt und unter Anleitung eines bekannten Fachmannes das Training aufnehmen. Es ist daran gedacht, fünfmal wöchentlich je eineinhalbstündige Kurse durchzuführen.

- - -

Neuer Obermedizinalrat - neue Medizinalräte  
 =====

7. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek überreichte heute früh elf Wiener Ärzten die Dekrete, durch die ihnen der Titel Obermedizinalrat beziehungsweise Medizinalrat verliehen worden war.

Obermedizinalrat wurde Dr. Erich Reichelt, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

Die neuen Medizinalräte sind: Dr. Christian Bablik, Facharzt für Chirurgie; Dr. Walter Feuerstein, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten; Dr. Friedrich Fuchs, praktischer Arzt; Dr. Edeltrud Köhler, Facharzt für Kinderheilkunde; Dr. Franz Kucharski, Facharzt für Chirurgie und Chefarzt-Stellvertreter in der allgemeinen Unfallsversicherungsanstalt; Dr. Franz Marhold, praktischer Arzt; Dr. Werner Mayr, praktischer Arzt; Dr. Hans Riss, Facharzt für Chirurgie; Dr. Vinzenz Erwin Schindler, praktischer Arzt und Anstaltsarzt in der Bundeserziehungsanstalt für Bedürftige; und Dr. Karl Sturm, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe.

-- --

Orden für Wiener Lehrer  
 =====

7. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek überreichte heute dem Hauptschuloberlehrer Alfred Jirovec das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich im Beisein von Stadtrat Bock, Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer und Obersenatsrat Dr. Steiner in Vertretung des Magistratsdirektors.

Der Wiener Pädagoge hat sich vor allem als Hausvater und Lehrer im Österreich-Haus des Pestalozzi-Kinderdorfes in der Schweiz verdient gemacht.

-- --

## Karl Liebleitner zum Gedenken

=====

7. April (RK) Auf den 8. April fällt der 25. Todestag des Musikers und Komponisten Professor Karl Liebleitner.

Er wurde am 29. September 1858 in Korneuburg geboren, wo er die Lehrerbildungsanstalt besuchte. Seit 1876 stand er im Schuldienst, zuletzt als Bürgerschuldirektor. Neben seinem Beruf, in dem er sich als wahrer Freund der Jugend erwies, widmete er sich vor allem der Pflege des österreichischen Volksliedes und übte auf diesem Gebiet eine verdienstvolle Forscher- und Sammlertätigkeit aus. Weiters veranstaltete er als Mitbegründer und Chormeister des Deutschen Volksgesangvereines zahlreiche vortreffliche Aufführungen und brachte altes Liedergut, das er durch seine Aufzeichnungen vor dem Vergessenwerden bewahrte, teils in Originalgestalt, teils in kunstmäßiger mehrstimmiger Bearbeitung einer großen Gemeinde nahe. Auch in Wort und Schrift war er unermüdlich für echte Volkskunst. Karl Liebleitner verdient als Pionier der österreichischen Volksliedforschung dauernde dankbare Anerkennung.

- - -

## Verleihung des Veterinärarrat-Titels

=====

7. April (RK) Bürgermeister Bruno Marek überreichte heute Dr. Josef König das Dekret des Bundespräsidenten, durch das dem Tierarzt der Titel Veterinärarrat verliehen wurde.

- - -

Stevan Dedijer beim Europa-Gespräch  
=====

7. April (RK) Namhafte Wissenschaftler aus Europa und Übersee werden am Europa-Gespräch 1967 teilnehmen und die künftige Rolle der Wissenschaft in Politik, öffentlicher Meinung und Wirtschaft erläutern. Einer der Referenten ist Stevan Dedijer. Er wurde am 6. Juli 1911 in Sarajevo, Jugoslawien, geboren, absolvierte die Volksschule und vier Klassen der Mittelschule in Belgrad (1918 bis 1924). Von 1924 bis 1929 setzte er sein Mittelschulstudium am Collegio Internazionale Monto Mario in Rom fort. Im Jahre 1929 maturierte er am Liceo Scientifico Cavour in Rom.

Von 1929 bis 1930 studierte er an der Taft School in Watertown, Connecticut, USA.

Von 1930 bis 1934 widmete er sich dem Studium der mathematischen Physik in Princeton, wo er 1934 sein B.A. in diesem Gegenstand machte. Von 1934 bis 1936 hatte S. Dedijer eine Anstellung bei der Laboratory Chase Brass Coper Company in Waterbury, Connecticut. Später hatte er verschiedene Posten in New York inne. Außerdem war er Redakteur der Zeitschrift "Slobodna Rec", Pittsburgh. In den Jahren 1943, 1944 und 1945 diente er beim amerikanischen Militär in der Luftlande-Division 101, die in Holland und Belgien Operationen durchführte.

Von 1945 bis 1948 betätigte er sich als Auslandskorrespondent der "BORBA" und als Redakteur der "POLITIKA". Ferner war er während dieser Zeit stellvertretender Direktor der jugoslawischen Nachrichtenagentur "TANJUG".

Von 1948 bis 1954 beschäftigte er sich mit Neutronenphysik am Boris Kidrić Institut in Belgrad, dem er als Direktor vorstand. Er war Mitglied der Atomenergiekommission und gehörte als Delegierter Jugoslawiens dem Gründungsausschuß der CERN an. Von 1955 bis 1957 führte er am Institut Dosković in Zagreb Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Kernenergie-theorie durch. Von 1957 bis 1961 widmete er sich den Studien der wissenschaftlichen Arbeitstechnik in Zagreb, die er im Jahre 1961 am Institut für Theoretische Physik in Kopenhagen fortsetzte. Von 1962 bis 1966 betrieb

er wissenschaftliche Verfahrensforschung in Lund, Schweden.  
1964 erhielt er die schwedische Staatsbürgerschaft. 1966 erfolgte  
Stevan Dedijers Ernennung zum Direktor des Programmes für  
Forschungspolitik am Soziologischen Institut der Universität Lund.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

7. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:  
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-  
sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Kohlrabi 2.50 bis 3.50 S, Weißkraut 2 S je Kilogramm,  
Häuptelsalat 2.50 bis 3.50 S je Stück.

Obst: Äpfel 5 bis 7 S, Bananen 8 S, Orangen 4 bis 6 S je  
Kilogramm.

- - -



Wiener Stadtsenat informiert den Bundeskanzler  
=====

7. April (RK) In der letzten Sitzung des Wiener Stadtsenates teilte Bürgermeister Bruno Marek mit, daß Bundeskanzler Dr. Josef Klaus den Wunsch geäußert hat, an einer Sitzung dieser Körperschaft teilzunehmen, um sich über die dringendsten Probleme der Bundeshauptstadt informieren zu lassen. Die beabsichtigte Zusammenkunft soll in der kommenden Woche stattfinden.

- - -

Henry Sigerist-Symposium  
=====

7. April (RK) Zum Gedenken an den berühmten Schweizer Medizin-Historiker Henry E. Sigerist veranstalten die Schüler und Freunde des 1957 verstorbenen Gelehrten alljährlich ein Symposium, das bisher stets in der Schweiz stattfand. Heuer wurde erstmalig Wien zum Tagungsort dieses Medizinhistoriker-Treffens ausersehen. Dieser Tage findet im Wiener Institut für Geschichte der Medizin dieses Symposium statt, an dem 25 Vertreter der Medizingeschichte aus der Schweiz, Deutschland und Österreich teilnehmen.

Zu Ehren des Symposiums gab Bürgermeister Bruno Marek heute abend einen Empfang im Rathauskeller, bei dem Stadtrat Dr. Otto Glück die Gäste namens der Wiener Stadtverwaltung willkommen hieß. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Arbeit des Wiener Institutes für die Geschichte der Medizin durch die Abhaltung des Sigerist-Symposiums 1967 internationale Anerkennung fand.

- - -